

# Umweltschutz in der Steiermark



UMWELT | STEIERMARK

# 24.

Umweltschutzbericht

2011|2012|2013

Fachabteilung 13A – Umwelt- und Anlagenrecht  
[www.umwelt.steiermark.at](http://www.umwelt.steiermark.at)



Das Land  
Steiermark

	<b>Vorworte</b>
	LR Dr. Gerhard Kurzmann LR Hans Seitinger LH-Stv. Siegfried Schrittwieser
	<b>Impressum</b>
	<b>Nachhaltigkeit</b>
	<b>Abfall und Stoffflüsse</b>
	<b>Boden</b>
	<b>Energie</b>
	<b>Chemie</b>
	<b>Klima</b>
	<b>Lärm</b>
	<b>Luft</b>
	<b>Nahrung</b>
	<b>Naturschutz</b>
	<b>Raumordnung</b>
	<b>Strahlen</b>
	<b>Umwelt und Recht</b>
	<b>Kontroll- und Serviceeinrichtungen</b>
	<b>Wald</b>
	<b>Wasser</b>

## Umweltschutz ist Heimatschutz

Umweltschutz ist Heimatschutz – das ist für mich und meine Politik seit je her der zentrale Leitsatz. In meiner bisherigen Amtszeit als Landesrat für Umwelt und Verkehr bestätigte sich, dass Umweltschutz und Mobilität kein Widerspruch sein müssen!

Ich bekenne mich zur Umstellung der Energieversorgung in Österreich auf heimische und regenerative Energiequellen, um größtmögliche Eigenversorgungsfähigkeit zu erlangen. Dabei müssen vor allem die Bedürfnisse der Menschen im Mittelpunkt der Überlegungen stehen. Die große Offenheit, mit der mittlerweile alternative Energieformen akzeptiert werden, zeigt, dass dieser Weg für die Zukunft der richtige ist. Im Bereich der Fotovoltaik zum Beispiel wird nicht nur eine größere Unabhängigkeit von Öl und Gas erreicht werden, sondern auch bewusst auf die Umwelt Rücksicht genommen.



Landesrat  
Dr. Gerhard Kurzmann

Besonderes Augenmerk liegt auf der Bewahrung unseres heimischen Wasserschatzes. Wasser ist nicht nur die Grundlage von Leben, sondern auch Habitat für viele Tiere und Pflanzen. Der Schutz des Grundwassers und unserer heimischen Gewässer ist somit Voraussetzung für den Erhalt der natürlichen Lebensbedingungen, aber auch der Gesundheit der steirischen Bevölkerung.

Auch unsere Luft ist ein wertvolles Gut, das wir vor zu hoher Emissionsbelastung schützen müssen. Daher wurde das im Frühjahr 2011 gestartete Luftreinhalteprogramm im Jahr 2014 evaluiert und novelliert. Damit wird auf die aktuelle Luftgütesituation in der Steiermark angemessen und nachhaltig reagiert. Unser gemeinsames Ziel ist es, weiterhin die Luftbelastung zu reduzieren und den erfolgreichen Weg für saubere Luft weiterzugehen. Der Hausbrand ist in der kalten Jahreszeit einer der Hauptverursacher von Schadstoffemissionen. Hier wird weiterhin mit der „Fernwärmeausbau-Offensive“ erfolgreich entgegengewirkt. Im Bereich des Verkehrs wurden alte emissionsreiche Schwerfahrzeuge aus den steirischen Feinstaubsanierungsgebieten verbannt und mit Förderprogrammen der Umstieg auf umweltfreundliche Fahrzeuge unterstützt. In Ergänzung dazu wurde der öffentliche Verkehr ausgebaut und über Förderprogramme auch die Umrüstung auf alternative Antriebskonzepte bei Taxis vorangetrieben.

Der Umweltschutz ist sehr facettenreich. Der 24. Umweltschutzbericht des Landes Steiermark für die Jahre 2011, 2012 und 2013 zeigt nicht nur die Tätigkeiten auf, die mit dem Umweltschutz in Zusammenhang stehen, sondern auch den Stellenwert, den die Umwelt heute für die steirische Landespolitik hat. Ziel des Umweltschutzberichtes ist es, eine möglichst breite Information über den Zustand der Umwelt und die entsprechenden Aktivitäten des Landes Steiermark zu vermitteln. Das ist in diesem Werk sehr gut gelungen, wozu ich herzlich gratuliere!

Dr. Gerhard Kurzmann  
Landesrat

## „LEBENSRESSORT STEIERMARK“

„Umweltqualität“ mag zunächst das individuelle Empfinden jedes Einzelnen sein. Weitergehend stellt sich dann aber die Frage, wie sich der Umweltzustand objektiv mit Daten, Taten und Fakten beschreiben lässt. Dies interessiert nicht nur den Bürger, sondern ist Voraussetzung für effektive Umwelt-, Natur- und Konsumentenschutzpolitik. Nur so lassen sich die Erfolge bei der Verbesserung unserer Lebensqualität bewerten, alte und neue Herausforderungen erkennen sowie Geld und Ressourcen effizient einsetzen.



Landesrat  
Hans Seitinger

Der Umweltschutzbericht 2011 – 2013 erscheint an einer qualitativ neuen Schwelle unseres ‚Lebensraums Steiermark‘: Denn mehr denn je verdeutlicht diese neue Schwelle den Handlungsbedarf und die konsequente Umsetzung des ‚Nachhaltigkeitsprinzips‘ in konkreten Zielen und Maßnahmen – und stellt damit Weichen für einen menschenwürdigen Fortschritt.

Gerade für das ‚Lebensressort‘ innerhalb der Landesregierung liegt nämlich ein gewichtiges zentrales Ziel in der Wahrnehmung der Verantwortung für die zukünftigen Generationen und im konsequenten Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen: Intakte Ökosysteme sind die Grundlage menschlichen Lebens und sie stellen die Basis zahlreicher Wirtschaftsaktivitäten dar.

Wir alle brauchen Energie und gesunde Lebensmittel – das alles gibt es nicht ohne entsprechende Rohstoffe. Diese Arbeitsprozesse sollen möglichst Ressourcen schonend, Ressourcen sparend und ohne Schäden für die Umwelt gestaltet werden können.

Vorliegender Umweltschutzbericht stellt demnach Daten, Fakten und Hintergrundinformationen zu den ökologischen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung bereit. Er zeigt, bei welchen Themen Erfolge und Fortschritte erzielt wurden, aber auch, wo noch weitere Verbesserungen zu erreichen sind.

Der Umweltschutzbericht möge reges Interesse entfachen, denn die Antwort auf die Frage, ob wir es schaffen, die vor uns liegenden Aufgaben für Umwelt, Klima und Energie zu meistern, hängt maßgeblich auch vom Interesse und vom Engagement der Bevölkerung ab. Dazu gehören zuallererst Informationen und Transparenz über Daten und Fakten.

So kann ich diesen Bericht, der erst mit der qualifizierten Mitwirkung der Fachleute in den Abteilungen der Landesregierung in dieser Qualität und Quantität machbar geworden ist, besten Gewissens empfehlen. Und die Hoffnung daran anknüpfen, dass mit diesen Informationen auch ein Beitrag zum Erkenntnisgewinn geleistet und Anstöße gegeben werden können, im Alltag der Steirerinnen und Steirer einen sorgsamem und sparsamen Umgang mit Energie und Ressourcen zu fördern.

Hans Seitinger  
Landesrat

## „Ich tu's" ist die Devise!

Aufgrund der Energiewende steht nicht nur die Politik vor großen Herausforderungen: Die Dezentralisierung der Energieproduktion durch die Tatsache, dass Verbraucherinnen und Verbraucher heute oftmals auch Energie produzieren sowie die damit verbundene veränderte Rolle der Energieversorger können in diesem Zusammenhang beispielsweise genannt werden.

Durch forciertes Energiesparen, die Steigerung der Energieeffizienz und auch den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien wollen wir nachhaltige Antworten für eine Steiermark mit Zukunft geben. So soll bis zum Jahr 2025 ein Drittel der steirischen Gemeinden energieautark sein. Auch wirtschaftlich gesehen soll unser Bundesland mittel- bis langfristig in der Energie- und Umwelttechnik österreichweit Spitzenreiter werden.



LH-Stv.  
Siegfried Schrittwieser

Die Energiestrategie Steiermark 2025 und der Klimaschutzplan Steiermark sind dabei unsere strategischen Instrumente, mit denen wir eine zukunftssichere und leistbare Energieversorgung sicherstellen wollen. Zentraler Gedanke der Energiestrategie 2025 ist es, den Energieeinsatz bestmöglich zu reduzieren und den Restbedarf mit einem möglichst hohen Anteil an Erneuerbaren Energien abzudecken. Im Zuge der Erstellung des Klimaschutzplanes Steiermark haben Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Verwaltung und von Umweltorganisationen, unter der Leitung der Klimaschutzkoordinatorin des Landes, 26 Maßnahmenbündel mit mehr als 200 Einzelmaßnahmen erstellt. Ziel des Planes ist die Reduktion der Treibhausgase um minus 16 % bis in das Jahr 2020.

Es gibt kaum einen Bereich des täglichen Lebens, der nicht vom Thema Klimaschutz betroffen ist. Deshalb sind rechtzeitige Maßnahmen zum Klimaschutz besonders wichtig, denn wir sind es auch unseren nachfolgenden Generationen schuldig, ihnen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.

Dazu ist es notwendig, rechtzeitig Bewusstsein zu schaffen. Dieses wollen wir, zusätzlich zu unseren zahlreichen Förderaktivitäten, durch eine eigens dafür ins Leben gerufene „Ich tu's“-Kampagne erzielen, die Orientierung gibt und zum Mittun motiviert. Alle Steirerinnen und Steirer können in ihrem unmittelbaren Umfeld kleine Schritte setzen, wie beispielsweise richtiges Lüften, Wahl der richtigen Raumtemperatur oder Benutzung klimaschonender Verkehrsmittel und somit einen Beitrag für mehr Klima- und Umweltschutz leisten.

Der vorliegende 24. Umweltschutzbericht des Landes Steiermark für die Jahre 2011 bis 2013 ist ein sinnvolles Nachschlagewerk, beinhaltet umfangreiche und nützliche Informationen zum Zustand der Umwelt in der Steiermark und sorgt so dafür, dass unsere Bevölkerung ein stärkeres Bewusstsein für unsere Umwelt entwickelt.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung dieses Berichtes herzlich bedanken.

Siegfried Schrittwieser  
Landeshauptmannstellvertreter

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Abteilung 13 - Umwelt- und Raumordnung  
Hofrat Dr. Werner Fischer  
Stempfergasse 7, 8010 Graz  
Telefon: +43 (316) 877-2482  
Fax: +43 (316) 877-3490  
E-Mail: [abteilung13@stmk.gv.at](mailto:abteilung13@stmk.gv.at)  
Gesamtredaktion: Mag. Gerhard Rupp, Abteilung 13,  
Mag. Doris Hary, Abteilung 13

---

Satz, Layout:

Daniela Santer  
8020 Graz

---

Schlusslektorat:

Mag. Elke Zöbl-Ewald, textfilter  
8412 Allerheiligen

---

Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt beim jeweiligen Autor.

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen. Der Inhalt dieses Berichts wurde sorgfältig überarbeitet, jedoch sind Fehler nicht vollständig auszuschließen.

---

Bildquelle: Den Autoren wird für die freundliche Überlassung des Foto- und Grafikmaterials sowie deren Nutzungsrechte herzlich gedankt.

---

Veröffentlichung:

Der Umweltschutzbericht 2011/2012/2013 wird nur in elektronischer Form erstellt und ausschließlich über das LUIS-Portal der Landes-Umwelt-Information Steiermark – [www.umwelt.steiermark.at](http://www.umwelt.steiermark.at) – veröffentlicht.

---

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit und Verständlichkeit wurde auf eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung sowohl des weiblichen als auch des männlichen Substantives verzichtet. Es fand lediglich das männliche Substantiv Verwendung. Sofern keine geschlechterspezifischen Unterschiede explizit erwähnt werden, gelten die Resultate sowohl für Frauen als auch für Männer.

---

Graz, Dezember 2014

---